



VIII.

Von dem Geschirz PROCHYTA.

Es wird das Geschirz Prochyta genannt zubereitet / daß es viel und wenig Feuchtigkeit zusich nemme und von sich gebe / und also zu Zeiten viel / zu Zeiten aber wenig / daß so es mit Wein und Wasser angefüllet / es zu Zeiten allein Wasser / zu Zeiten allein Wein / wie auch Wasser und Wein mit einander vermängt ausschitte. Dessen Zubereitung geschihet auf folgende Weiß.

Es sene eine Gießkanne oder das Geschirz Prochyta A. B. die in der mitten einen Zwerch-Boden C. D. habe / in welchen Boden zu äusserst an des Geschirz's Kunde / ringsherumb Löcher wie ein Sieb gemacht / und bey E. zusehen: mitten im Diametro dises Zwerch-Bodens sene ein rund Loch F. durch welches eine Röhren oder Tubus gestossen F. H. K. und fest eingemacht oder verlöhret / welche bis an des Geschirz's Boden reicht / doch selben nicht berühret / als bey G. zusehen. Der andere oder obere Theil diser Röhren H. wird durch das Geschirz und dessen Handheben geführt und fest angemacht / daß sie hohl bleibe und unsichtbar sene / auch zu oberst der Handheb aussen ein Luft-Löchlein K. habe / welches / so es vonnöthen / mit dem Finger möge verschlossen werden. Wann man nun das Luft-Loch K. mit dem Finger / wie erst gemeldet zumachet / und etwas Feuchtes in disen Prochyta

Prochyta